



Rohrpost.

Die Firmenzeitung der Seier Unternehmensgruppe



Freileitungsbau bei der Firma Wähler

Ein Blick zurück . . .



Gulasch mit Kabelsalat

Wähler jetzt auch in Ungarn



Neues von Kuhlmann aus Bernburg

**Liebe Mitarbeiterinnen,
liebe Mitarbeiter,**

Wer nicht mit der Zeit geht . . .

. . . so hat sich das Erscheinungsbild im Laufe der Jahre in unserer Firma geändert:

Von „tief stechen und weit schmeißen“ sind wir zu einem Unternehmen geworden, welches sich jeder Aufgabe im erdverlegten Leitungsbau stellen kann.

Ob es Gas-, Abwasser-, Frischwasserleitungen, ob LWL-, Ortsnetz- oder Mittelspannungsleitungen sind, ob es sich um die Montagen mit all ihren jeweiligen Eigenheiten handelt- wir können das und wir machen das!!!

Es verleiht unseren Mitarbeitern zusätzliche Sicherheiten, wenn sie bereit sind, sich den neuen Techniken zu öffnen, sich weiter zu bilden und sich neuen Aufgaben zu stellen.

Mit Genugtuung kann ich als Senior unserer Firma behaupten, dass wir auf einem guten Weg in unsere berufliche Zukunft sind, daher gilt mein gelegentlicher Spruch immer noch:

. . . der geht mit der Zeit !!!

Klaus Seier

Inhalt

Vorwort	2
Inhalt	3
Intern	
Freileitungsbau bei der Firma Wähler	4 + 5
... während der Olympischen Spiele 2004 in Athen	5
Gulasch mit Kabelsalat - Wähler jetzt auch in Ungarn	6 + 7
Firma Kuhlmann Leitungsbau GmbH in Bernburg stellt sich vor	8 + 9
Kurzweiliges	
Comic	9
Jubiläum	10
Kreuzworträtsel	11

Impressum

Redaktion und Herausgeber
 Seier GmbH
 Im Speckenfeld 3a
 27632 Dorum
 Tel.: 04742-92970
 info@waehler.de

Nummer 1
 Jahrgang 2007

Die Redaktion der „Rohrpost“ bittet alle Mitarbeiter um aktive Unterstützung, damit die „Rohrpost“ zu einer interessanten und lebendigen Hauszeitschrift werden kann.

Die „Rohrpost“ bietet Ihnen allen die Möglichkeit, selbst Beiträge zu veröffentlichen, die von allgemeinem Interesse sind. Schicken Sie der Redaktion also Anregungen zur Verbesserung, Beschwerden oder Fragen zu bestimmten Problemen.

Die Redaktion der „Rohrpost“ behält sich das Recht vor, eingesendetes Schriftgut gekürzt zu veröffentlichen.

Freileitungsbau bei der Firma Wähler

Im August 1959 war eine Baukolonne der Firma Wähler damit beschäftigt, in meinem Geburtsort Wittorf, Kreis Rotenburg - Wümme, das Freileitungsnetz zu erneuern. Ich war zu dieser Zeit noch auf dem Hof meiner Eltern in der Landwirtschaft tätig, hatte aber vor, mich nach einer anderen Tätigkeit umzusehen.

Als die Baukolonne vor unserem Hofgrundstück einen 10 m A-Mast zusammenbaute, wurde ich neugierig und schaute mir die Sache an. Bei der Unterhaltung mit den Monteuren ließ ich die Bemerkung fallen, das würde mir auch Spaß machen. Zwei Tage später kam der Vorarbeiter zu mir mit dem Bescheid, ich könne sofort anfangen. Das tat ich dann auch und war ab dem 18. August 1959 Mitarbeiter der Firma Wähler. Dieses war der wichtigste und vor allen Dingen richtige Schritt in meinem Leben.

Und nun zog ich mit meinen neuen Kollegen von Dorf zu Dorf. Es war eine körperlich sehr schwere Arbeit, aber da ich dieses aus der Landwirtschaft gewohnt war, konnte man damit leben.

Die Technik war in den Kolonnen noch nicht eingezogen und wir schoben unsere 2-rädrige Karre, Marke Eigenbau, mit einer Achse und zwei gebrauchten PKW-Rädern, einer Deichsel aus einem 1 1/2 Eisenrohr mit einem quer vorgeschweißten Rohr, für 3 Monteure, die dieses Gefährt mit einem Laderaum von 2 x 3 Metern nun schieben oder ziehen konnten.



Einer der ersten „Transporter“ der Firma Wähler

Auf dieser Karre wurden unsere Habseligkeiten transportiert, Masten und Werkzeuge bis hin zur kleinsten Schraube. An Werkzeug gab es nur etwas für den Handbetrieb: Spaten, Schaufel, Kreuzhacke, Brechstange, 2 Stück Folgestangen, 1 x kurz und 1 x lang zum Aufrichten der Holzmasten, 1 Bügelsäge, 1 Kerbsäge, Vorschlaghammer, kleiner Hammer, Axt und Beil, 2 Rohrzangen, 1 Paar große Ring- und Gabelschlüssel, Holzbohrer lang, 22 und 24 mm und den sogenannten I-Bohrer zum Einsetzen der Isolatorenbügel, 4 Flaschenzüge, 1 Greifzug, verschiedene Stahlseile und Hanftampfen, Perlone gab es erst später und diverse Seilspannklemmen, genannt Frösche.

An persönlicher Ausrüstung hatte jeder Monteur einen Sicherheitsgurt mit Werkzeugtasche, 1 Paar Steigeisen, 1 Kombizange und einen Kreuzschlüssel, 10, 11, 12 und 14 mm.

Der Freileitungsbau war für mich etwas ganz Neues und es dauerte ca. 2 Jahre, bis man diese Arbeit perfekt beherrschte. Vor allen Dingen die Tätigkeit an den Holzmasten und auf den Gittermasten.



Arbeiten in luftiger Höhe gehörten zum Alltag im Freileitungsbau

Dazu kam noch, Wind und Wetter ausgesetzt zu sein, aber trotz all dieser Widrigkeiten hat mir die Arbeit viel Spaß gemacht.

Man zog von einem Ort zum anderen, lernte die Umgebung und neue Menschen kennen. Den Umzug von einer Baustelle zur anderen mit unserem bescheidenen Werkzeug und sonstigen Utensilien besorgte das ÜNH mit ihrem Opel-Blitz.



Mitarbeiter der ÜNH unterstützen beim Umsetzen auf neue Baustellen

Wir richteten uns auf einem Bauernhof in der Scheune oder in einem Schuppen ein, trafen uns morgens auf dem Hof und begannen wieder eine neue Baustelle. Wir waren mit einigen Dingen der Zeit schon voraus, denn bei uns gab es bereits das Leasingverfahren. Oftmals wurde von einem Bauern, auf dessen Hof wir zu Gast waren, ein Pferd geliehen. Damit schleppten wir die Holzmasten im unwegsamen Gelände zu den Stützpunkten, und wenn alle Masten gesetzt waren, wurde

das Pferd auch zum Seilzug genutzt. Das war natürlich eine Aufgabe für den gelernten Landwirt. Etwas kann eben jeder. Einen Bauwagen für die Frühstücks- und Mittagspause gab es noch nicht, unsere Pausen wurden meistens im Freien abgehalten.



Rustikale Frühstückspause im Freien

1961 kamen die ersten größeren Investitionen, es wurden 6-sitzer VW Transporter mit einer kleinen Lade- fläche für Werkzeuge und Baumaterial angeschafft. Unsere berühmte Karre hatte somit zum größten Teil ausgedient. Ein weiterer Vorteil war, die Monteure konnten mit diesem VW-Bus von ihrer Wohnung zur

Baustelle hin und zurück fahren. Vorher fuhr jeder selbst zur Baustelle, meistens mit Motorrädern. Es gab hin und wieder Strecken bis zu 100 km zum Arbeits- platz.

So gingen die Jahre dahin und trotz all der beschwer- lichen Umstände waren wir in der Baukolonne immer ein gutes Team, hatten Spaß an der Arbeit und gingen für die Firma durchs Feuer.

Am 31. März 1964 verließ ich dann die Firma, um mich beruflich fortzubilden. Nach der Ausbildung mit der Ab- schlussprüfung zum Elektromeister fing ich nach 4 1/2 Jahren am 1. November 1968 wieder bei der Firma Wähler als Montageleiter an.

Aber das ist eine andere und weitere Geschichte.

Trotz neun Jahre im Ruhestand verbleibe ich mit guten Erinnerungen an die Firma Wähler, verbunden mit schönen Grüßen an alle bekannten und unbekanntes heutigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Montageleiter, zur Zeit nicht im Dienst,
Heinz Schwiebert

... während der Olympischen Spiele 2004 in Athen

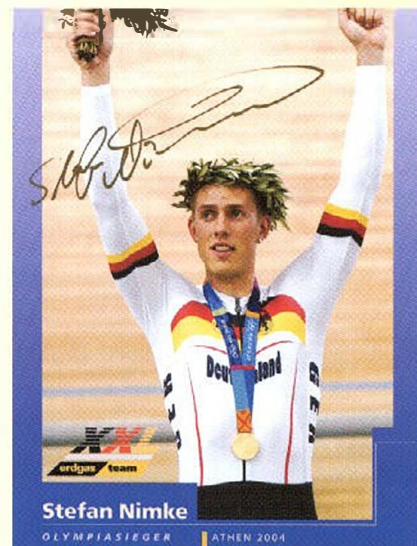
Die Kuhlmann Leitungsbau GmbH arbeitet bereits seit mehreren Jahren im Zeitvertrag für den WBV Sude- schaale in Wittenburg, welcher gleichzeitig eine ständi- ge Bereitschaftszeit für anfallende Rohrbrüche bzw. Störungen vorsieht.

Unser Herr Günther Nimke, eingesetzter Kolonnen- führer in diesem Bereich und Vater des Olympiasiegers Stefan Nimke (Sydney 2000), wurde an einem Sonntag während der Olympischen Spiele in Athen über die Bereitschaft zu einem Rohrbruch nach Lübtheen in die Salzstraße gerufen. So weit so gut, das ist ja schon eigent- lich ein ganz normaler Vorfall, allerdings wusste niemand, dass gerade zu diesem Zeitpunkt die Titel- verteidigung seines Sohnes im Bahnradsport anstand. Herr Nimke begann also, wie es sich gehört, mit der Reparatur dieses Hausanschlusses. Während der Arbeiten merkten wir schon, dass er doch ziemlich oft und aufgeregt auf seine Uhr schaute. Ich habe ihn dann gefragt:

„Mensch Günther, was ist los - je eher dabei - desto eher von ab“.

Nun stand der Mann da im Kopfloch, gedanklich im son- nigen Griechenland bei seinem Sohn, aber die Eigen-

tümerin (eine im er- sten Moment ziem- lich respektvolle Person) des defekten Hausanschlusses be- kam die oben ge- nannte Schilderung mit. Sofort befahl sie mit den Reparatur- arbeiten aufzuhören, ihr war es egal, ob sie 1/2 Stunde früher oder später wieder Trinkwasser zur Ver- fügung hatte. Sie lief zum Nachbarn, lieh sich einen Pott voll Wasser, kochte eine Kanne Kaffee und lud alle ein, bei sich im Wohnzimmer die Live- übertragung zu sehen. Im Anschluss wurden die Repa- raturarbeiten umgehend erledigt, alle waren glücklich und.: („Olympiasieg“)



PS.: Selbstverständlich wurde nur die reine Arbeitszeit in Ansatz gebracht.

Jörg Demmin

Gulasch mit Kabelsalat - Wähler jetzt auch in Ungarn

Manch einer wird bei dieser Überschrift mit dem Kopf schütteln und sich fragen:

Was soll das denn, haben wir hier denn keine Arbeit genug ?

Also, nun mal alles der Reihe nach und vor allem, warum und wieso und überhaupt, wie kam es denn dazu und wer soll das denn machen ?

Das lässt sich erklären:

Um es vorweg zu sagen, meine Ausführungen sollen nur die Situation vor Beginn der eigentlichen Arbeiten darstellen, einen weiteren Bericht wird es geben, wenn das Vorhaben abgeschlossen ist.

Bekanntlich wurden durch unser Unternehmen in den letzten 10 Jahren eine ganze Reihe Windparkprojekte für die unterschiedlichsten Auftraggeber abgewickelt, das bislang am weitesten entfernte in Baden-Württemberg bei Tauberbischofsheim. Einer unserer Auftraggeber beschäftigte sich schon seit 2003 mit einem Projekt in Ungarn und offensichtlich, weil er wohl mit unserer gezeigten Leistung zufrieden war, beteiligte er uns 2005 auch an der Ausschreibung für dieses Vorhaben.

Er hatte aber nicht mit der schwierigen Genehmigungssituation und dem Bürokratismus dort gerechnet und die Behörden brachten das Projekt zunächst zu Fall. Es ist dort nicht wie in Deutschland, wo durch das Energieeinspeisegesetz die EVU's verpflichtet sind, die durch Windenergieanlagen erzeugte Energie in ihr Netz aufzunehmen, sondern es gibt dort noch eine zusätzliche sogenannte Energiebehörde, die bestimmt, wie viel Megawatt im Einzelfall eingespeist werden dürfen. Wenn man bedenkt, dass das ungarische Hochspannungsnetz schon jetzt an seine Grenzen stößt und dann noch die ein wenig orientalisches anmutende Mentalität beim Genehmigungsverfahren berücksichtigt, dann kann man sich leicht vorstellen, dass hier eine Hürde zu überwinden war, die vorher so nicht erkannt wurde.

Nun denn, Ende 2006 lag dann endlich die Genehmigung vor und man konnte wieder eine Ausschreibung starten, diesmal durchaus ernst gemeint.

Wähler lag dabei zuerst nicht unbedingt vorne, konnte sich aber wegen entsprechender Referenzen und Empfehlungen in den diversen Vergabeverhandlungen den Auftrag sichern.

Der inzwischen nach oben entglittene Kabelpreis konnte durch eine Zugabe des Auftraggebers aufgefangen werden.

Wo liegt denn nun der geplante Windpark und welchen Umfang hat das Ganze eigentlich ?

Also, wenn man die Haupteinfallschneise nach Ungarn

auf der Autobahn A4/M10 von Wien nach Budapest fährt, überquert man ca. 20 km östlich der Nordspitze des Neusiedler See's die österreichisch-ungarische Grenze bei Nickelsdorf/Hegyeshalom. Nun sind es noch ca. 10 km auf der Autobahn bis zur Raststätte Moson und nordöstlich zwischen den Ortschaften Levél und Mosonmagyaróvár liegt dann das Windparkgelände, rechts und links der Straße Nr. 1. Es gibt dort schon einige Anlagen eines spanischen Investors.

Es sollen erst mal 12 Windenergieanlagen gebaut werden mit einer Gesamtleistung von 24 MW, eine Erweiterung um weitere 13 Anlagen mit 26 MW ist in Planung und kommt wohl in 2008. Für den ersten Abschnitt müssen rund 13 km Mittelspannungskabel (Systemmeter) 150 bis 630 mm² AL verlegt und angeschlossen werden. Der überwiegende Teil davon wird eingepflügt. Die Straße Nr. 1 (Wien-Budapest) und ein Seitenkanal des Flusses Laitha sowie einige Nebenstraßen werden mit Horizontalbohrungen gekreuzt.

Der tiefbaumäßige Baubeginn ist der 06. August 2007 und spätestens Mitte September wollen wir erst mal wieder abrücken. Die Montage der Endverschlüsse und die LWL-Montagen erfolgen im Dezember 2007 bzw. Februar/März 2008, weil die Trafos/Windenergieanlagen erst dann geliefert werden. Mitte März 2008 soll das Ganze an den österreichischen Investor Ecowind übergeben werden und in Betrieb gehen.

Wer will und soll die Arbeit dort machen ?

War es eigentlich schwierig, jemanden zu finden, der dann jeweils für 2 Wochen von Muttern weg ist ?

Es war überhaupt nicht schwierig, die Kolonne Michael Thomas und Andreas Huhusch für die Sache zu begeistern. Diese Mitarbeiter sind genau die Richtigen für unseren Auftrag, haben sie doch in mehreren Projekten mit zum Teil noch dickeren Kabeln genug Erfahrung sammeln können und sich auf diese Weise dafür präqualifiziert. Außerdem hat sich unser ehemaliger Kolonnenführer Manfred Edelbüttel bereit erklärt, zumindest in der heißen Phase dort vor Ort beratend tätig zu sein, seine Erfahrungen gerade beim Kabeleinpflügen möchten wir nicht missen.

Doch was muss alles noch vorher erledigt werden, auch im Hinblick auf den ungarischen Bürokratismus?

Obwohl Ungarn Mitglied der EU ist, muss für unsere Mitarbeiter trotzdem eine Arbeitserlaubnis eingeholt werden. Es sind dazu unter anderem eine arbeitsmedizinische Untersuchung und Zeugnisse über Schulabschluss und Ausbildung erforderlich, und das alles auf ungarisch. Dann müssen noch die Fremdleitungspläne eingeholt, die Absperrmaßnahmen beantragt, ein Lagerplatz und eine Unterkunft besorgt werden.

Wie geht das, wenn man kein Wort ungarisch spricht ?

Zum Glück gibt es die Firma TI-RO Kft. mit Sitz in Vác, eine Tochter der Seier GmbH. Geschäftsführer ist dort Peter Adamcsek, der auch Deutsch spricht. Er unterstützt uns zur Zeit in allen organisatorischen Angelegenheiten, was wären wir ohne ihn ?

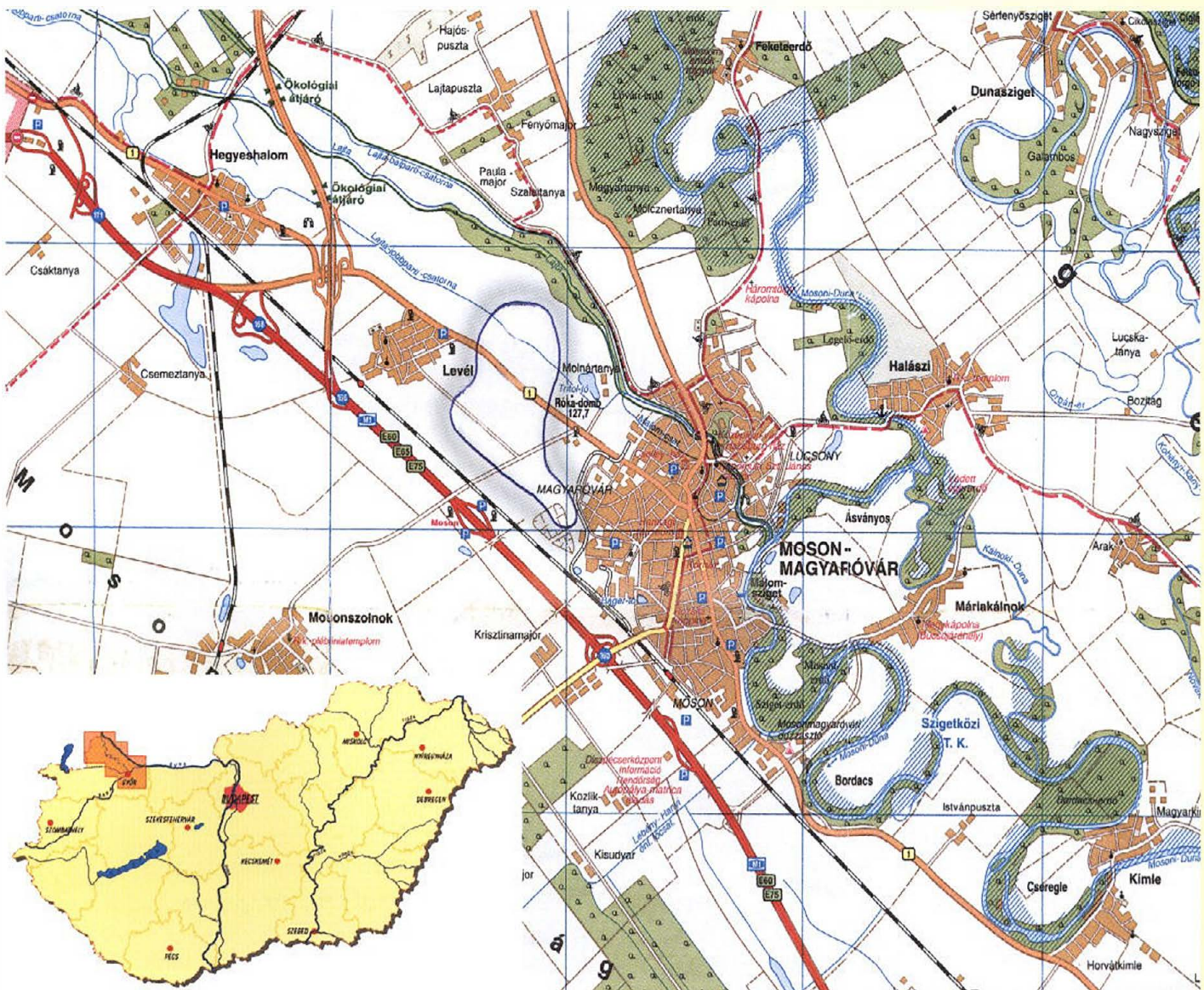
Was hat es mit TI-RO Kft. auf sich und wie sind die Zukunftsaussichten ?

Als 1993 unsere Schwesterfirma in Ungarn gegründet wurde, war zunächst geplant, sich sein Geld mit Horizontalbohrungen zu verdienen, da von vermehrter Bautätigkeit ausgegangen wurde. Das hat sich bewahrt und seit einiger Zeit ist zu beobachten, dass in Ungarn tatsächlich immer mehr investiert wird, gerade auch von ausländischen Unternehmen. Jetzt wurde sogar von der EU für die Zeit von 2007 bis 2013 ein Strukturfonds von ca. 20 Milliarden Euro für Ungarn aufgelegt. Außerdem gibt es ein besonderes Entwicklungsprogramm für die Hauptstadt Budapest für die Jahre 2005 bis 2013 auf den Gebieten Infrastruktur, Schulen und Krankenhäuser in Höhe von 2100 Billionen

Forint, das sind 8,4 Milliarden Euro. Auf Grund dieser ermutigenden Perspektiven machte man sich Gedanken, ob es für TI-RO Kft. nicht auch auf anderen Tätigkeitsfeldern was zu tun gäbe, Arbeit ist ja genug da.

Dieses Windparkprojekt ist nun der Startschuß dafür. Wir werden es nämlich zusammen mit den Mitarbeitern unseres Schwesterunternehmens abwickeln und sie so in die Welt des Leitungsbaues einführen. TI-RO Kft. wird zuerst die Horizontalbohrungen herstellen und dann wollen wir uns gemeinsam um den Leitungsbau kümmern. Ich wünsche mir, dass durch dieses Joint-Venture der Grundstein für eine positive Weiterentwicklung von TI-RO Kft. gelegt wird. Mit unserer Unterstützung kann vielleicht auch neben dem Spezialtiefbau auch der Bereich Leitungsbau erschlossen werden. Dieses alles sind Voraussetzungen dafür, dass die Erfolgsgeschichte des Tochterunternehmens der Seier GmbH in Ungarn fortgeschrieben werden kann.

Hans-Hubertus Schwedler



Firma Kuhlmann Leitungsbau GmbH in Bernburg stellt sich vor

Wir möchten uns heute in der Rohrpost als Niederlassung der Firma Kuhlmann Leitungsbau GmbH in Bernburg vorstellen.

Es war im Jahre 2004, als die ersten Kontakte mit Herrn Kiewel und Herrn Ambrosius geknüpft wurden.

Ab 01. 12. 2004 begannen wir in Bernburg auf dem Gelände der Solvay Werke ein Büro anzumieten. Die Möbel wurden teilweise neu und gebraucht gekauft. Es waren die ersten Schritte, um einen Standort für die Kuhlmann GmbH in Bernburg zu errichten.

Die Kundenkontakte, das Interesse und das persönliche Engagement an der Gründung der Niederlassung verdanken wir Herrn Ambrosius sen.

Ab Januar 2005 gingen die ersten Aufträge für die Erd- und Rohrverlegung im Trink- und Abwasserbereich sowie für den Straßenbau von den Auftraggebern ein, die uns von unserer vorherigen Firma kannten. Mitte des Jahres 2005 erhielten wir dann auch für den Gassektor Arbeiten, sei es Hausinstallationen vorzunehmen oder Rohrleitungen zu verlegen.

Wir begannen im Januar mit 7 gewerblichen Mitarbeitern. Im Laufe des Jahres 2005 wurden weitere gewerbliche Arbeitnehmer und Bauleiter eingestellt.

So wurde im April 2005 der jun. Th. Ambrosius von der Firma Jäger übernommen und bei Firma Kuhlmann Leitungsbau GmbH Bernburg eingestellt.

Es wurde eine 4000 m² große Freifläche auf dem Industriepark der Firma Solvay in Bernburg angemietet. Diese Freifläche dient zum Teil als Bauhof und gleichzeitig befindet sich die neu errichtete Halle für die Lagerung von Materialien, Maschinen und Geräten auf dieser Freifläche. Sobald die Außenanlagen fertig gestellt sind, wird die ca. 4000 m² große Freifläche eingezäunt.



Material und Technik können sicher und witterungsunabhängig gelagert werden



1. Reihe von rechts: Herr Töpel, Herr Winkler, Herr Baum, Herr Weber, Herr Voigt, Herr Wolf, Herr Mesele.

2. Reihe von rechts: Frau Zimmer, Herr Schünemann, Herr Fette, Herr Welzel, Herr Lichtenfeld, Herr Dietrich, Herr Heinecke, Herr Schramm.

3. Reihe von rechts: Herr Ambrosius, Herr Eck, Herr Kühnemann, Herr Ehling, Herr Mangold, Herr Grabowski, Herr Tengel, Herr Krause, Herr Genschow, Herr Mausolf, Herr Buch.

Im Sommer 2006 sind wir in unsere neuen Büroräume umgezogen, die durch die Unterstützung der Firma Kuhlmann GmbH in Lüneburg sehr gut ausgestattet wurden, sodass wir eine richtige Einweihung mit unseren Kunden und den Gesellschaftern feiern konnten.

Die neuen Räumlichkeiten befinden sich in unmittelbarer Nähe der Freifläche.

So wuchs die Anzahl der Mitarbeiter ständig, im Jahre 2007 sind es schon 30 Mitarbeiter und 1 Azubi.

Aufgrund der Defizite an Fachpersonal sind wir nun bestrebt, selbst Jugendliche zu Fachpersonal auszubilden. Dabei werden wir unsere eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten den jungen Leuten übermitteln.



Die neue Lagerhalle auf dem 4000 m² großen Bauhof

Insgesamt haben wir Jahresverträge von Versorgungsträgern wie z.B. Wasserzweckverband „Saale-Fuhne-Ziethen“ Bernburg, Stadtwerke GmbH Bernburg, MIDEWA mbH Köthen, Köthen Energie, MITGAS Halle, Stadtwerke Aschersleben, Stadtwerke Staßfurt und Esco GmbH Bernburg sowie Solvay Werk Bernburg.

Beim letztgenannten Unternehmen erhoffen wir uns, von deren geplanten Investitionen, größere Leistungen im Tief- und Rohrleitungsbau abarbeiten zu dürfen.

Gegenwärtig sind wir bestrebt, unser Leistungsprofil in Richtung Elektro auszuweiten.

Zur Zeit sind wir bei der Abarbeitung des 1. Auftrages - Montage von zwei Trafostationen -im Wertumfang von ca. 100,0 T€. Das Vertrauen wurde uns von den Stadtwerken in Bernburg entgegengebracht.

Die betriebswirtschaftliche Auswertung des Standortes in Bernburg ergab in den ersten beiden Jahren ein positives Ergebnis.

Der derzeitige Auftragsbestand ist als tendenziell steigend einzuschätzen.

Alle Mitarbeiter sind motiviert und sehen optimistisch in die Zukunft der Firma Kuhlmann in Bernburg.

Zum Schluss sei noch erwähnenswert, dass unsere Mitarbeiter die bisher erreichten Ergebnisse mit Hilfe unseres Herrn Ambrosius sen. erzielen konnten.



Modernisierte und gut ausgestattete Räume erleichtern die Arbeit im Büro

Wir hoffen und wünschen, dass er uns noch lange Zeit erhalten bleibt.

Bernburg, den 15. 05. 2007

Comic

Im Namen unserer Gesellschafter und Geschäftsführer möchten wir uns für die gute und treue Zusammenarbeit bei allen Jubilaren recht herzlich bedanken.

Tief- und Rohrleitungsbau Wilhelm Wähler GmbH

Nachname	Vorname	Eintrittsjahr	2007
Lüchau	Friedrich	1967	40
Fischer	Lüder	1972	35
Busch	Hans-Heinrich	1972	35
Zimmermann	Manfred	1977	30
Lüchau	Walter	1977	30
Rademacher	Horst	1982	25
Schramm	Günter	1982	25
Klein	Rolf-Dieter	1992	15
Putzenhardt	Jörg	1992	15
Eggert	Thorsten	1992	15
Thomas	Hans-Günther	1992	15
Franz	Jakob	1997	10
Kruse	Georg	1997	10
Harth	Norbert	1997	10
Möde	Dieter	1997	10

Kuhlmann Leitungsbau GmbH

Nachname	Vorname	Eintrittsjahr	2007
Betz	Wolfgang	1982	25
Busacker	Detlef	1987	20
Schwertfeger	Jürgen	1987	20
Allert	Thomas	1992	15
Dreschke	Uwe	1992	15
Hoppe	Lothar	1992	15
Meyer	Martina	1992	15
Schulze	Ralf	1992	15
Stappenbeck	Ulrich	1992	15
Tüngler	Bernd	1992	15
Hartmann	Paul	1992	15
Jahnke	Klaus	1992	15
Kiencke	Burkhard	1992	15
Köhler	Thomas	1992	15
Krause	Bernd	1992	15
Langhans	Volker	1992	15
Pagel	Rolf	1992	15
Petermann	Bernd	1992	15
Riesner	Leopold	1992	15
Schmidt	Anneliese	1992	15
Schmudlach	Günter	1992	15
Schürmann	Gerhard	1992	15
Thiede	Olaf	1992	15
Vandersee	Ulrich	1992	15
Wormstedt	Hugo	1992	15
Collisi	Stephan	1997	10
Eckhardt	Michael	1997	10
Höpfner	Frenk	1997	10
Lewantoski	Maik	1997	10
Naujoks	Erich	1997	10
Pockrandt	Manfred	1997	10
Stahlbock	Frank	1997	10
Yalti	Salih	1997	10
Biallas	Ralf	1997	10
Müller	Petra	1997	10
Nickel	Joachim	1997	10

Seier Familien KG

Nachname	Vorname	Eintrittsjahr	2007
Mölm	Claudia	1997	10

Beutellierart	Stadt am Vesuv	Tarnfarbe	Himmelskörper	germanische Gottheit	nervös. Muskelzucker (Mz.)	Priestergewand			eurasisches Grenzgebirge	kurze Sporthose	englisch: nach, zu
Grund				Reisender			15				
seitliche Körperpartie	6			cremig		Tempe-messer (Kw.)				3	
			hervorragend	langes Halstuch					erlernte Tätigkeiten		an jenem Ort
König von Norwegen 1991		Erdzeitalter				12	Dichtkunst	Staat in Europa (Abk.)			
	13			griechischer Gott der Wunde		eh. spanische Währung					
König der Elfen		math. Grundsätze		im Jahre (latein.)				ital. lateinische Kunst			künftige europäische Münze
Platz in Berlin (Kw.)	Vorname der Mol	Schrott						Erz-lagerstätte		Kriegs-schiff z. Geleitschutz	
			Strudelwirkung			11	amtliche Genehmigung	Klettertier, Primat			
				Samt-oberfläche		Schmerz mindern					4
Mienen-spiel	englische Autorin † (Jane)		alt-römische Rache-göttin					ugs.: Schuh		franz. lateinisch: und	
zu jener Zeit						5	starkes Fäulnis-gift	Futter-gefäß			„Jesus“ im Islam
Stadt an der Zwickauer Mulde			ein-höckeriges Kamel		Wasser-strudel				fünfter Monat des Jahres		
männliche Katze	ein Problem aus-räumen		treiben					10		eine Grasart	
				altes ind. Längenmaß (69 cm)				Berühmt-heit		griechischer Buch-stabe	
früher als					Hühner-vogel		Urlaubs-fahrt				Pflanzen-weit
			2								
		grüb. übel		Spielstein beim Schach				9		Lachs-art	Klebstoff aus Algen
persönliches Fürwort (4. Fall)	Fakultätsvor-sieler						Qua-drille-figur		großer Raum		
Gesangs-stück				englisch: sein		Aus-fuhr-verbot					
durch Feuer ver-nichten	Preis-redu-zierung							14	Teil der Kirche		
										ein Finger-spiel	

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----

Kreuzworträtsel

- Preis: Gutschein über 100 Euro für ein Restaurant Ihrer Wahl
- Preis: Gutschein über 75 Euro für ein Restaurant Ihrer Wahl
- bis 5. Preis: je 1 kg bestes Krabbenfleisch

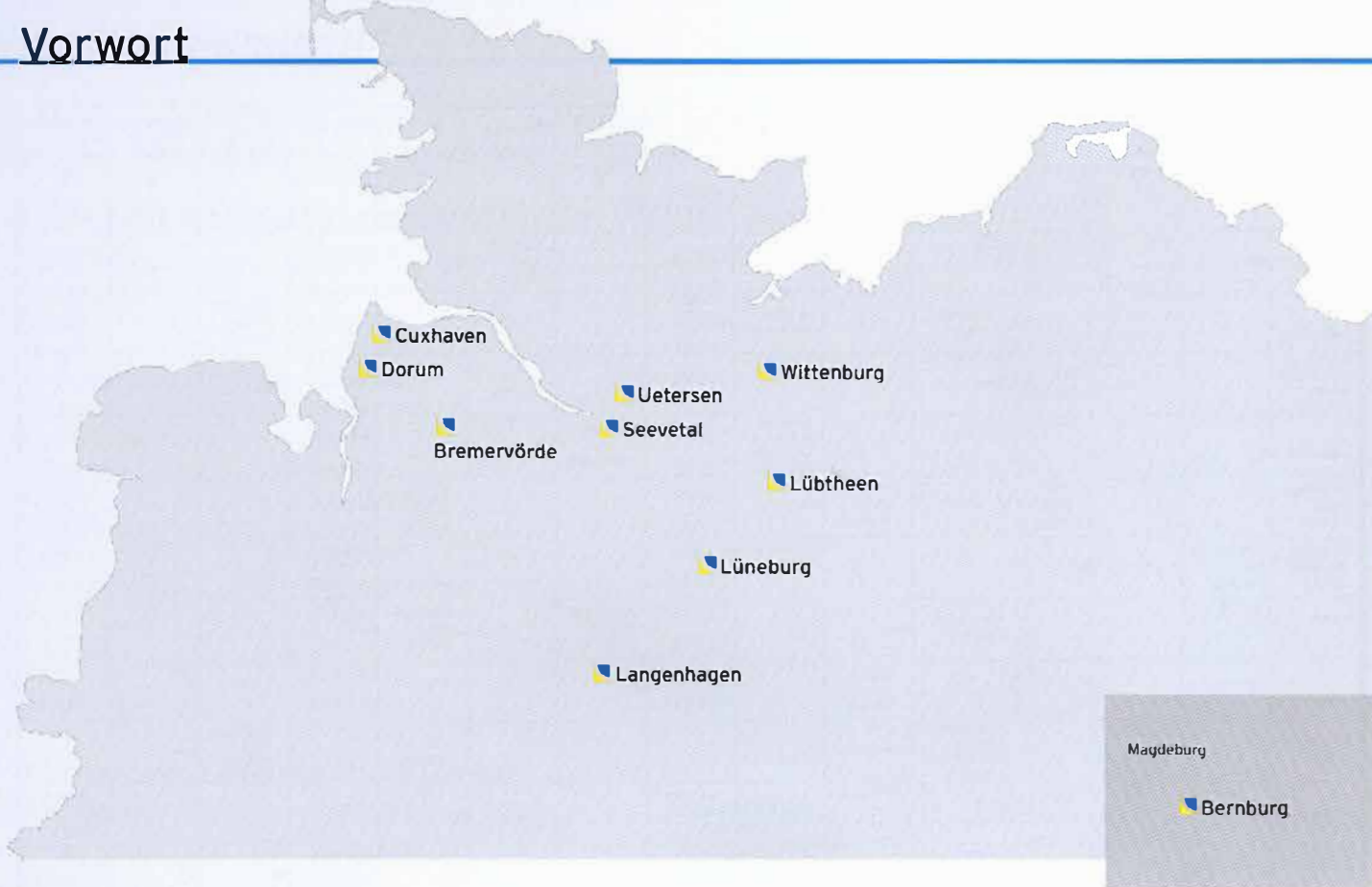
Herzlichen Glückwunsch an die Gewinner des letzten Rätsels, das Lösungswort lautete: SUBWAY!

- Alexander Waibert
- Ramona Sohmen-Henschke
- Joachim Nickel
- Michael Thomas
- Norbert Mahler

Und so einfach geht's!

Einfach Postkarte nehmen, Namen, Anschrift und Lösungswort drauf und an die angegebene Adresse schicken. Briefmarke nicht vergessen! Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Einsendeschluss: 15. September 2007



Zahlen rund um die Seier-Gruppe

Mitarbeiter

Unfallstatistik

Seier GmbH

15 Angestellte

Tief- und Rohrleitungsbau

Wilhelm Wähler GmbH

265 gewerbl. Arbeitnehmer

42 Angestellte

6 Auszubildende

Tief- und Rohrleitungsbau

Wilhelm Wähler GmbH

9 Arbeitsunfälle

98 Ausfalltage

Kuhlmann Leitungsbau GmbH

180 gewerbl. Arbeitnehmer

32 Angestellte

4 Auszubildende

Kuhlmann Leitungsbau GmbH

11 Arbeitsunfälle

72 Ausfalltage